

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 48 (2024)
Heft: 4

Artikel: Seit 40 Jahren zieht er am Karren : Daniel Huber
Autor: Wottreng, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit 40 Jahren zieht er am Karren: Daniel Huber



Willi Wottreng schreibt:

Ich habe als Geschäftsführer in den Dokumenten gestöbert und bin auf Dinge gestossen, die erstaunen könnten. Nur einen erstaunen sie nicht: Daniel Huber. Er hat es ja selber erlebt. Das Handelsregisteramt publizierte am 4. März 1984 die Ergebnisse der Wahlen in den Verwaltungsrat der Radgenossenschaft: Unter den Neugewählten war Daniel Huber. Als Präsident wieder gewählt wurde Robert Huber.

Das war vor vierzig Jahren. Vor vierzig Jahren – kann das sein? Ein Blick auf ein legendäres Foto bestätigt es: Es zeigt den Ver-

waltungsrat der Radgenossenschaft, der uneingeladen in die Pressekonferenz der Pro Juventute eindrang. Am 5. Mai 1985. Man sieht die Schriftstellerin Mariella Mehr bei einer Rede, neben ihr im Zentrum rechts den langjährigen, die Organisation prägenden Präsidenten Robert Huber – und ganz links aussen, einen jungen Mann: Daniel Huber. 2009 wurde er Präsident.

Höchste Zeit für eine Würdigung. Als Geschäftsführer der Radgenossenschaft habe ich wöchentlich mit Daniel Huber zu tun. Was mich immer überrascht, ist sein

politisches Geschick. Er hat eine ausgesprochen gute politische Nase. Wenn neue Informationen hereinkommen, sortiert er sie schnell. Und zeigt ein Gespür dafür, wie der Weg verlaufen könnte. Er kann dann eine klare Ansage machen: Wir sollten das weiterverfolgen! Oder: Wir sollten nicht darauf reagieren! Oder auch: Wir machen etwas ganz anderes! Er kennt die Lebensweise im Wohnwagen und diejenige in den Wohnungen, und er kennt die Stimmung vieler Jenischer. Das hilft bei der

Entscheidfindung. Ich bin dann derjenige, der als Geschäftsführer die nötigen Briefe und Texte schreibt. Wonach er aber wieder einen schnell prüfenden Blick auf das Geschriebene wirft.

In der Zeit seiner Präsidentschaft hat er etliche Erfolge eingefahren: 2016 wurden die Jenischen und Sinti als nationale **Minderheit anerkannt**, eine europäische Premiere. 2016 konnte die Radgenossenschaft den Campingplatz Rania pachten, den wir mittlerweile seit prak-

Daniel Huber in der Rania, zusammen mit Genuveva Graff, die 1984/85 selber Präsidentin der Radgenossenschaft war.

Wir freuen uns, dass Genuveva Graff als eine langjährige, treue Unterstützerin der Radgenossenschaft sich bereit erklärt hat, als Mitglied unseres Beirats zu wirken.



tisch einem Jahrzehnt bewirtschaften, ohne auf Fremdmittel zurückgreifen zu müssen. 2018 wurde auf Initiative der Radgenossenschaft eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche ein **Schullehrmittel** erarbeiten sollte, dies nach dem Prinzip: Die Minderheiten wollen selber bestimmen, was über sie gesagt wird. Nach fünf Jahren konnte das Lehrmittel als Buch und Internet-Angebot vorgestellt werden: «Jenische–Sinti–Roma. Zu wenig bekannte Minderheiten». Und 2019 rief die Radgenossenschaft zusammen mit aktiven Jenischen aus Deutschland den **«Europäischen jenischen Rat»** ins Leben, dessen Ziel die Anerkennung der Jenischen in ganz Europa ist; eine Pioniertat.

Ein kleiner Exkurs: Zwei ganz verschiedene Passionen haben Dani geprägt, die Jagd und das Schachspiel. Von der Jagd her weiss er, dass man manchmal warten muss, genau beobachten und dann schnell handeln. Vom Schachspiel, dass man die Gesamtlage der Kräfte beobachtend und natürlich wenn möglich ein paar Züge voraus sein muss. Daniel Huber hat ein ausgesprochenes taktisches Geschick. Beide Sportarten verlangen auch Ausdauer. Und dass Daniel Huber Ausdauer hat, beweisen ja seine Jahre in der Radgenossenschaft. Ich erinnere mich, wie er darüber gescherzt hat, als

eine politische Behörde von den Jenischen verlangte, sie müssten für die Erreichung eines Ziels «Sitzleder» haben. Daniel Hubers Sitzleder ist dick wie ein Schildkrötenpanzer, sein Atem der eines Langläufers.

Er hat eine grosse Treue den Menschen gegenüber. Politisch ist er ganz besonders seinem Vater verpflichtet, dem langjährigen Präsidenten, der selber als Kleinkind der Familie entrissen wurde und dann die ganze Jugend durch in Heimen, bei Verdingbauern, in Gefängnissen verbrachte. Daniel sieht es als Vermächtnis seines Vaters Robert Huber an, dafür zu kämpfen, dass die Jenischen ihre vollständige Würde wieder erlangen. Auch durch die Anerkennung des kulturellen Genozids.

Und er hat Vertrauen in die Menschen. Das hat ihm auch Enttäuschungen eingebracht. Aber er bleibt von Verständnis und Toleranz erfüllt. Gegen Minderheiten jeder Art, Angehörige aus verschiedensten Ecken. Ich bin überzeugt, wenn er auf einem Durchgangsplatz ein Kind einer jenischen Mutter träfe, das von dunkler Haut wäre, würde er sich freuen über den ersten schwarzen Jenischen.

Ich bin glücklich darüber, dass ich als sein Freund für die Radgenossenschaft wirken darf.

Radgenossenschaft
Büro, Museum
und Dokuzentrum
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich

Besuchen Sie uns! Werden Sie Mitglied! Abonnieren Sie! Bleiben Sie dran!

Mitgliedschaft. Mitglied können alle werden, auch Angehörige der Mehrheitsgesellschaft. Mitgliederbeitrag pro Jahr 100 Fr., das «Scharotl» wird gratis zugeschickt. Mitglieder aus unseren Gemeinschaften haben das Recht auf Vergünstigungen beim Bezug von Gas und beim Kauf bestimmter Autos, sie haben Anspruch auf Beratung und Hilfe im Rahmen unserer Möglichkeiten. Finanzhilfe ist ausgeschlossen. Erkundigen Sie sich auf dem Sekretariat.

Abonnement. «Scharotl», die einzige jenische Zeitung in Europa, herausgegeben von Radgenossenschaft / Verein Scharotl. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Jahresabonnement 25 Fr., Postkonto 30-15313-1, höhere Beiträge werden als Spende verbucht. Inserate: Viertelseite 100 Fr., die Vorlagen müssen pfannenfertig angeliefert werden.

Achtung: Zahlungen bis 1. Oktober gelten als Abonnemente und Mitgliederbeiträge fürs laufende Jahr, Zahlungen ab 1. Oktober werden fürs künftige Jahr gerechnet.



Ausfüllen und einschicken

Name

Vorname

Adresse

- Ich werde Mitglied (100 Fr.)
- Ich abonniere die Zeitschrift «Scharotl»
- Auf Papier gedruckt digital
(Abo-Preise: 25 Fr., Gönner 100 Fr.)

Ich bestelle ein Buch

- «Zigeunerhauptling» (Sachbuch), 20 Fr.
- «Jenische Reise» (Roman), 20 Fr.
- «Jenische – Sinti – Roma», Lesebuch zu einem Lehrmittel (30 Fr., plus Porto)

Einsenden an:
**Radgenossenschaft
der Landstrasse
Hermetschloostrasse 73
8048 Zürich**

Oder:
info@radgenossenschaft.ch